

Nach über zehn Monaten: Juso reicht Petition gegen Rassismus ein

Die im Nachgang des Infoanlasses zum Bundesasylzentrum Buosingen lancierte Petition haben 639 Personen unterschrieben.

Dominik Jordan

Der Informationsanlass zum geplanten Bundesasylzentrum in Buosingen und der dortige Auftritt der rechtsextremen Jungen Tat vor knapp einem Jahr hat die Schwyzer Juso veranlasst, eine Petition gegen Rassismus und Rechtsextremismus zu lancieren.

Die Petition wurde Anfang Mai 2024 gestartet, diese Woche hat die Jungpartei ihr Anliegen dem Staatsschreiber Mathias E. Brun übergeben.

Gemäss Juso-Präsidentin Petra Schelbert wurden in den etwas mehr als zehn Monaten 639 Unterschriften gesammelt. In der Petition fordert die

Juso einen Massnahmenplan gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Zudem wolle man auf den «besorgniserregenden Rechtsrutsch im Kanton Schwyz» aufmerksam machen, wie die Jungpartei in einer Mitteilung schreibt. «Unter dem Deckmantel der ‹Meinungsfreiheit› werden rassistische und faschistische Ideologien zunehmend salonfähig gemacht», heisst es darin weiter.

Vorwürfe gegen die SVP

Im Zusammenhang mit der Debatte um das Bundesasylzentrum Buosingen wirft die Juso vor allem der SVP vor, sich «rassistischer und menschenfeindli-



Staatsschreiber Mathias E. Brun nimmt die Juso-Petition von Arjin Özalp (Mitte) und Petra Schelbert vor dem Regierungsgebäude entgegen. Bild: PD

cher Parolen» zu bedienen. So würden Mitglieder der Volkspartei immer öfter «Remigration» fordern. Bürgerlich-konservative Kräfte würden diese Entwicklung verharmlosen und rechtsextremen Strömungen eine Plattform bieten.

Konkret fordert die Schwyzer Juso in ihrem Massnahmenplan ein Bildungsprogramm und entsprechende Lehrpläne, Unterstützung für die Opfer rassistischer Gewalt, die Förderung von Initiativen und Programmen, die die Vielfalt stärken und die Integration erleichtern, sowie Überwachung und Präventionsmassnahmen gegen rechtsextreme Gruppierungen.